

Hans im Glück

Märchen der Brüder Grimm

Hans im Glück bekommt als Lohn für sieben Jahre Arbeit einen Klumpen Gold.

Er wird zum Tauscher. Und, was hat er am Schluss – Glück!

Hans im Glück

ein Märchen der Brüder Grimm

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient. Da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist herum, nun möchte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn.“ Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und ehrlich gedient. Wie der Dienst war, so soll auch der Lohn sein!“

Und er gab ihm ein Stück Gold, das so gross war wie Hansens Kopf. Hans zog sein Tüchlein aus der Tasche und wickelte den Klumpen hinein. Dann setzte er ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus.

Wie er so dahin ging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ein Reiter vorbei, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferd vorbeitrabte.

„Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding! Da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stösst sich an keinem Stein, spart die Schuhe, und kommt fort, er weiss nicht wie.“

Der Reiter, der das gehört hatte, hielt an und rief: „Ei, Hans, warum läufst du auch zu Fuss?“ „Ich muss ja wohl,“ antwortete er, „da habe ich einen Klumpen heim zu tragen. Es ist zwar Gold, aber ich kann den Kopf dabei nicht grade halten und mir drückt es auf die Schulter.“ „Weisst du was,“ sagte der Reiter, „wir wollen tauschen: ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.“ „Von Herzen gern,“ sprach Hans, „aber ich sage euch, ihr müsst euch damit schleppen.“

Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf. Dann gab er ihm die Zügel in die Hände und sprach: „Wenn's nun recht geschwind gehen soll, so musst du mit der Zunge schnalzen, und 'hopp hopp' rufen.“

Hans war froh, als er auf dem Pferde sass und so dahinritt. Nach einem Weilchen dachte er, es sollte noch schneller gehen. Er fing an, mit der Zunge zu schnalzen und 'hopp hopp' zu rufen. Das Pferd setzte sich in starken Trab, und ehe sich's Hans versah, war er abgeworfen und lag in einem Graben, der die Äcker von der Landstrasse trennte. Das Pferd wäre auch durchgegangen, wenn es nicht ein Bauer aufgehalten hätte.

Der Bauer trieb eine Kuh vor sich her. Hans machte sich wieder auf die Beine. Er war aber verdriesslich und sprach zum Bauer: „Es ist ein schlechter Spass, das Reiten, besonders wenn man auf so eine Mähre gerät wie diese.

Die wirft einen herab, dass man den Hals brechen kann. Ich setze mich nie mehr wieder auf. Da lob ich mir eure Kuh.

Da kann einer mit Gemächlichkeit hinterhergehen und hat obendrein seine Milch, Butter und Käse jeden Tag gewiss. Was gäbe ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!“

„Nun,“ sprach der Bauer, „geschieht euch so ein grosser Gefallen, so will ich euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen.“ Hans willigte mit tausend Freuden ein. Der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.

Hans trieb seine Kuh ruhig vor sich her und dachte an den glücklichen Handel. „Wenn ich nur ein Stück Brot habe, kann ich so oft ich will Butter und Käse dazu essen. Wenn ich Durst habe, so melk ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?“

Als er zu einem grossen Wirtshaus kam, machte er Halt. Er ass mit der grossen Freude alles, was er bei sich hatte, sein Mittags- und sein Abendbrot. Für seine letzten paar Heller liess er sich ein halbes Glas Bier einschenken. Dann trieb er seine Kuh weiter, immer dem Dorfe seiner Mutter zu. Die Hitze wurde drückender, je näher der Mittag kam.

Da wurde es ihm ganz heiss, so dass ihm vor Durst die Zunge am Gaumen klebte. „Dem Ding ist zu helfen,“ dachte Hans, „jetzt will ich meine Kuh melken und mich an der Milch laben.“

Er band die Kuh an einen dünnen Baum. Weil er keinen Eimer hatte, so legte er seine Ledermütze darunter. Aber wie er sich auch bemühte, es kam kein Tropfen Milch zum Vorschein.

Und weil er sich ungeschickt dabei anstellte, so gab ihm das ungeduldige Tier endlich mit einem der Hinterfüsse einen solchen Schlag vor den Kopf, dass er zu Boden taumelte. Eine Zeitlang konnte er sich gar nicht besinnen, wo er war.

Glücklicherweise kam grade ein Metzger des Weges, der auf seinem Schubkarren ein junges Schwein hatte. „Was sind das für Streiche!“ rief er und half dem guten Hans auf. Hans erzählte, was vorgefallen war. Der Metzger reichte ihm seine Flasche und sprach: „Da trinkt einmal und erholt euch. Die Kuh will wohl keine Milch geben. Das ist ein altes Tier, das höchstens noch zum Ziehen taugt oder zum Schlachten.“

„Ei, ei,“ sprach Hans, und strich sich die Haare über den Kopf, „wer hätte das gedacht! Es ist freilich gut, wenn man so ein Tier schlachten kann. Was gibt es für gutes Fleisch! Aber ich mache mir aus dem Kuhfleisch nicht viel, es ist mir nicht saftig genug. Ja, wer so ein junges Schwein hätte! Das schmeckt anders, dabei noch die Würste.“

„Hört, Hans,“ sprach da der Metzger, „euch zu Liebe will ich tauschen und euch will ich das Schwein für die Kuh lassen.“ „Gott lohn euch eure Freundschaft“, sprach Hans. Er gab ihm die Kuh und liess sich das Schweinchen vom Karren losmachen und den Strick, woran es angebunden war, in die Hand geben.

Hans zog weiter. Er überdachte, wie ihm doch alles nach Wunsch ginge. Es kam danach ein Bursche zu ihm, der trug eine schöne, weisse Gans unter dem Arm.

Hans fing an, von seinem Glück zu erzählen und wie er immer so vorteilhaft getauscht hätte.

Der Bursche erzählte ihm, dass er die Gans zu einem Kindstaufschmaus brächte. „Hebt einmal,“ fuhr er fort, und packte sie bei den Flügeln, „wie schwer sie ist, die ist aber auch acht Wochen lang genudelt worden. Wer in den Braten beisst, muss sich das Fett von beiden Seiten abwischen.“ „Ja,“ sprach Hans, und wog sie mit der einen Hand, „die hat ihr Gewicht!“

Der Bursche sah sich nach allen Seiten um und schüttelte auch den Kopf. „Hört,“ fing er darauf an, „mit eurem Schweine mag’s nicht ganz richtig sein. In dem Dorfe, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Schulzen eins aus dem Stall gestohlen worden. Ich fürchte, ihr habt’s da in der Hand. Sie haben Leute ausgeschickt, und es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie euch mit dem Schwein erwischten. Das Geringste ist, dass ihr ins finstere Loch gesteckt werdet.“

Der gute Hans bekam Angst. „Ach Gott,“ sprach er, „hilft mir aus der Not. Ihr wisst hier herum besser Bescheid. Nehmt mein Schwein da und lasst mir eure Gans.“ „Ich muss schon etwas aufs Spiel setzen,“ antwortete der Bursche, „aber ich will doch nicht Schuld sein, dass ihr ins Unglück geratet.“ Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das Schwein schnell auf dem Seitenweg fort.

Der gute Hans aber ging ohne Sorgen mit der Gans unter dem Arme der Heimat zu. „Wenn ich’s recht überlege,“ sprach er mit sich selbst, „habe ich noch Vorteil von diesem Tausch!“

Erstens den guten Braten, danach die Menge von Fett, die herausträufeln wird. Das gibt Gänsefettbrot für ein Vierteljahr. Und endlich die schönen, weissen Federn, die lass ich mir in mein Kopfkissen stopfen. Und darauf will ich wohl ungewiegt einschlafen. Was wird meine Mutter eine Freude haben!“

Als er durch das letzte Dorf gekommen war, stand da ein Scherenschleifer mit seinem Karren, sein Rad schnurrte, und er sang dazu:

„Ich schleife die Schere, und drehe geschwind,
und hänge mir mein Mäntelchen nach dem Wind.“

Hans blieb stehen und sah ihm zu. Endlich redete er ihn an und sagte: „Euch geht es wohl, wenn ihr so lustig bei eurem Schleifen seid.“ „Ja,“ antwortete der Scherenschleifer, „das Handwerk hat einen goldenen Boden. Wenn ein rechter Schleifer in die Tasche greift, findet auch Geld darin. Aber wo habt ihr die schöne Gans gekauft?“

„Die hab ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.“

„Und das Schwein?“

„Das hab ich für eine Kuh gekriegt.“

„Und die Kuh?“

„Die hab ich für ein Pferd bekommen.“

„Und das Pferd?“

„Für einen Klumpen Gold, so gross wie mein Kopf.“

„Und das Gold?“

„Ei, das war mein Lohn für die sieben Jahre Dienst.“

„Ihr habt euch jederzeit zu helfen gewusst,“ sprach der Schleifer, „könnt ihr’s nun dahin bringen, dass ihr das Geld in der Tasche springen hört, wenn ihr aufsteht, so habt ihr euer Glück gemacht.“

„Wie soll ich das anfangen?“ fragte Hans. „Ihr müsst ein Schleifer werden, wie ich. Dazu gehört eigentlich nichts als ein Wetzstein, das andere findet sich schon von selbst. Da hab ich einen, der ist zwar ein wenig schadhaft, dafür sollt ihr mir aber auch weiter nichts als eure Gans geben. Wollt ihr das?“

„Wie könnt ihr noch fragen,“ antwortete Hans, „ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden. Habe ich Geld, so oft ich in die Tasche greife, was brauch ich mich da länger zu sorgen?“ Er reichte ihm die Gans hin und nahm den Wetzstein in Empfang.

„Nun,“ sprach der Schleifer, und hob einen gewöhnlichen schweren Feldstein, der neben ihm lag, auf, „da habt ihr noch einen tüchtigen Stein dazu, auf dem sich’s gut schlagen lässt, und ihr eure alten Nägel grade klopfen könnt. Nehmt ihn und hebt ihn ordentlich auf.“ Hans lud den Stein auf und ging mit vergnügtem Herzen weiter. Seine Augen leuchteten vor Freude. „Ich muss in einer Glückshaut geboren sein,“ rief er aus, „alles was ich wünsche, trifft mir ein, wie einem Sonntagskind.“

Unterdessen begann er müde zu werden und er hatte auch Hunger. Er hatte aber allen Vorrat auf einmal in der Freude über die erhandelte Kuh aufgezehrt. Er konnte nur mit Mühe weiter gehen und musste jeden Augenblick Halt machen. Dabei drückten ihn die Steine ganz erbärmlich.

Da konnte er sich des Gedankens nicht erwehren, wie gut es wäre, wenn er sie grade jetzt nicht tragen müsste. Wie eine Schnecke kam er zu einem Feldbrunnen geschlichen. Da wollte er ausruhen und sich mit einem frischen Trunk laben. Damit er aber die Steine im Niedersitzen nicht beschädigte, legte er sie vorsichtig neben sich auf den Rand des Brunnens. Darauf setzte er sich nieder und wollte sich zum Trinken bücken. Da stiess er gegen die Steine, und sie fielen in den Brunnen.

Als Hans sie mit seinen Augen in die Tiefe hatte versinken sehen, sprang er vor Freude auf, kniete nieder und dankte Gott mit Tränen in den Augen, dass er ihn von den schweren Steinen befreit hätte. „So glücklich wie ich,“ rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Aufgaben zu Hans im Glück

Schreibe rechts jeweils die richtigen Zahlen hin!

Aufgabe 1

① Hans hatte ...

siebzehn Jahre bei seinem Herrn geschlafen.

„Nun möchte ich gerne wieder heim zu meiner Frau.“

② Nach sieben Jahren sagte Hans zu seinem Herrn: ...

sieben Jahre bei seinem Herrn gedient.

„Nun möchte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter.“

Aufgabe 2

① Nachdem Hans seinem Herrn sieben Jahre gedient hatte, wollte er ...

war so gross wie Hansens Kopf.

war so gross wie Hansens Kropf.

seinen Mohn.

war so gross wie Hansens Faust.

② Der Goldklumpen ...

seinen Sohn.

seinen Lohn.

Aufgabe 3

① Wie er so dahin ging und immer ein Bein vor das andere setzte, ...

② Der Reiter hielt an und rief: ...

kam ein Reiter vorbei, der auf einem Pferd vorbeitrabte.

„Ei, Hans, warum läufst du auch zu Fuss?“

kam ein Meister vorbei, der auf einem Pferd vorbeitrabte.

„Ei, Hans, willst du lieber reiten?“

kam ein Reiter vorbei, der auf einer Gans vorbeitrabte.

„Ei, Hans, soll ich dir beim Tragen des Goldes helfen?“

Aufgabe 4

① Der Reiter sagte: ...

② Der Bauer trieb ...

einen Dieb vor sich her.

„Ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.“

einen Reiter vor sich her.

„Ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Lumpen.“

„Ich gebe dir meinen Klumpen, und du gibst mir dein Pferd.“

eine Kuh vor sich her.

- Das Märchen heisst: Tanz ins Glück
- Hans hatte siebzig Jahre bei seinem Herrn gedient.
- Der Herr antwortete: „Wie der Dienst war, so soll auch der Lohn sein!“
- „Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding!“
- Hans war froh, als er auf dem Pferde sass und so dahinritt.
- Das Pferd setzte sich in starken Galopp.
- Der Bauer trieb ein Schaf vor sich her.
- Da stiess er gegen die Steine, und sie fielen in den Brunnen.
- „So glücklich wie ich,“ rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

Der , der das gehört hatte, hielt an und rief: „Ei, , warum läufst du auch zu?“ „Ich muss ja wohl,“ antwortete er, „da habe ich einen Klumpen heim zu tragen. Es ist zwar , aber ich kann den dabei nicht grade halten und mir drückt es auf die Schulter.“

„Weisst du was,“ sagte der Reiter, „wir wollen : ich gebe dir mein , und du gibst mir deinen Klumpen.“ „Von Herzen gern,“ sprach Hans, „aber ich sage euch, ihr müsst euch damit“ Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf.

Dann gab er ihm die in die Hände und sprach: „Wenn's nun recht geschwind gehen soll, so musst du mit der Zunge , und 'hopp hopp' rufen.“ Hans war froh, als er auf dem Pferde sass und so dahinritt. Nach einem Weilchen dachte er, es sollte noch gehen. Er fing an, mit der Zunge zu schnalzen und 'hopp hopp' zu rufen.

Kopf

Zügel

Reiter

schnalzen

Fuss

schleppen

tauschen

Hans

Pferd

schneller

Gold

Aufgabe 7

W	C	H	G	T	B	A	B	I	E	R	B	L	Y	G
E	E	R	X	E	S	A	V	E	X	B	Y	O	L	L
T	A	S	E	F	Q	C	K	M	K	Ä	X	H	S	Ü
Z	Q	G	O	L	D	K	L	U	M	P	E	N	J	C
S	A	W	V	E	M	E	U	G	Ü	O	K	J	Z	K
T	X	Z	S	I	I	R	M	Q	T	M	L	I	D	L
E	J	K	Ä	S	E	E	P	Ö	M	Z	D	U	W	I
I	A	S	B	C	P	Q	E	Y	N	F	I	W	Q	C
N	R	V	T	H	I	E	N	R	E	I	T	E	R	H

In diesem Gitterrätsel sind 10 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter richtig **nach dem ABC geordnet** auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

1) _____

6) _____

2) _____

7) _____

3) _____

8) _____

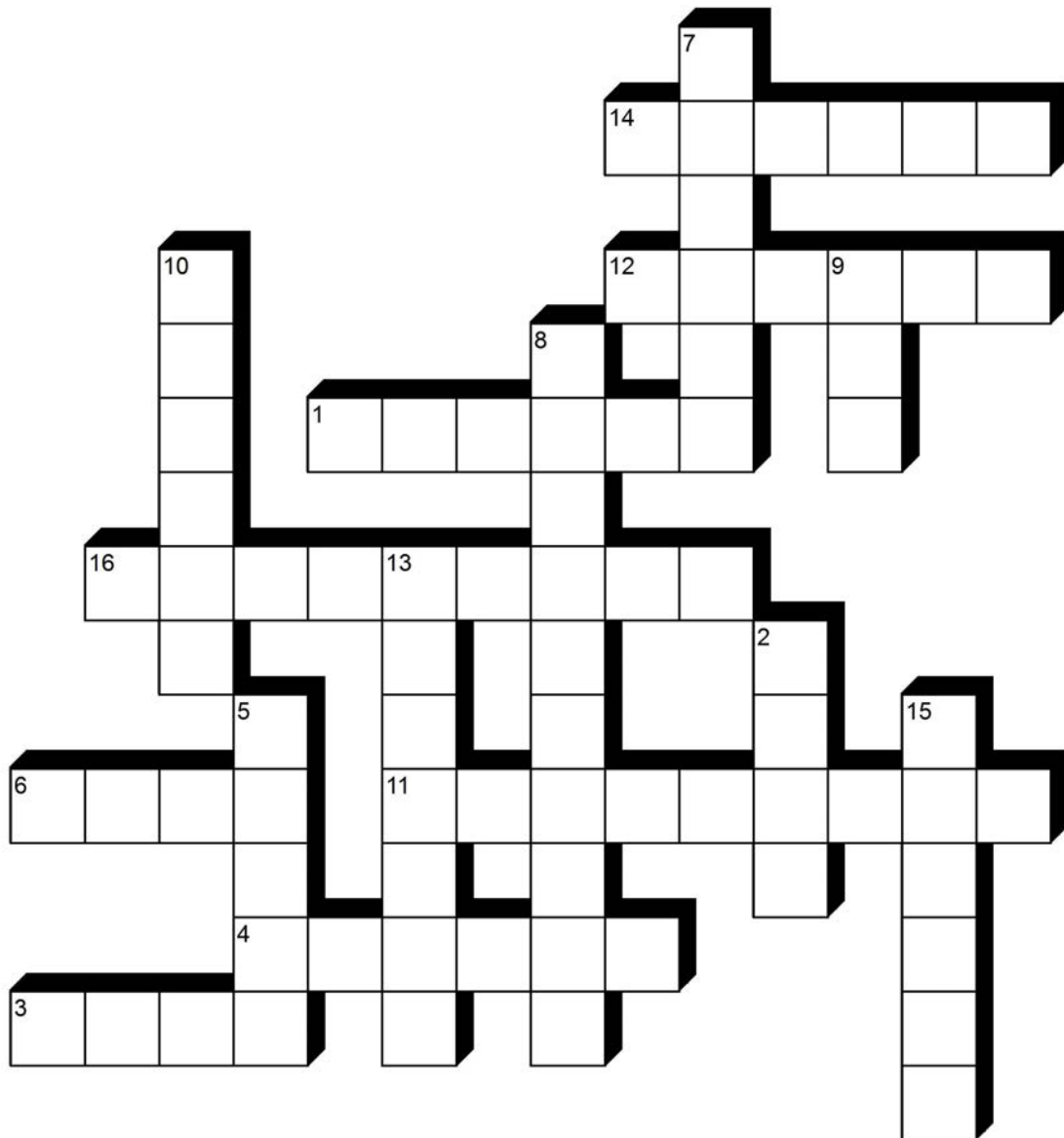
4) _____

9) _____

5) _____

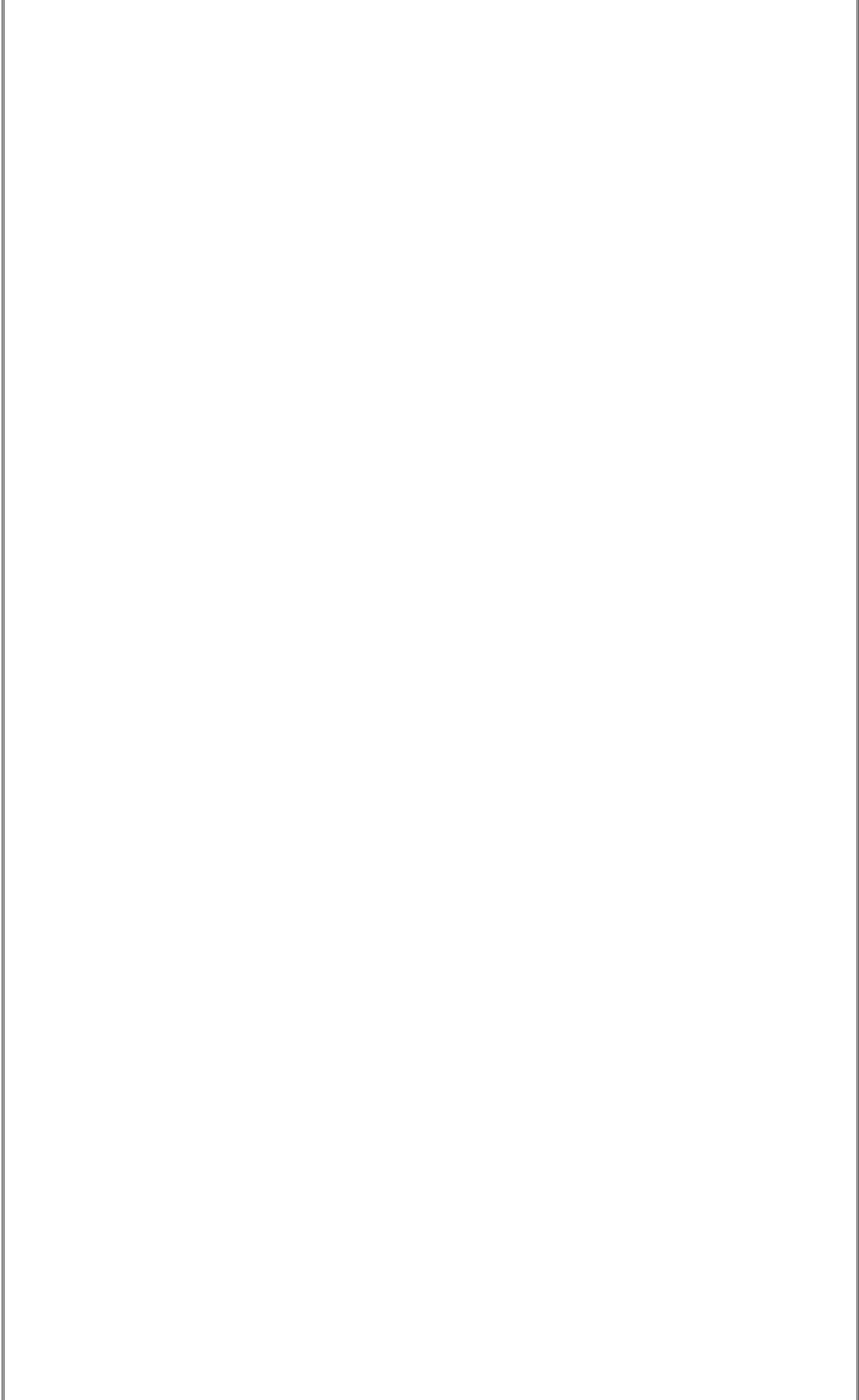
10) _____

Übermale das Wort 8 gelb!



- | | |
|--|--|
| 1. Wie viele Jahre lang arbeitete Hans bei seinem Herrn? | 9. Tier, das Milch gibt. |
| 2. Nach sieben Jahren wollte Hans seinen ... | 10. Aus Milch kann man ... und Käse machen. |
| 3. Edelmetall | 11. anderes Wort für Restaurant |
| 4. Wer sitzt auf einem Pferd? der ... | 12. Die Tätigkeit, wenn man der Kuh Milch wegnehmen will, heisst ... |
| 5. Tier, das wiehert. | 13. Es grunzt: das ... |
| 6. Der Goldklumpen war so gross wie Hansens ... | 14. Aus Schweinefleisch werden auch ... gemacht. |
| 7. Das Pferd lässt sich mit den ... lenken. | 15. Wenn Gänse gemästet werden heisst das ... |
| 8. Hans war kein guter Reiter, er wurde ... | 16. Als letztes tauschte Hans einen ... ein. |

Aufgabe 9: Male ein zum Märchen passendes Bild!



Wörterklärungen (Seite 1)

Acker 1



Acker 2

Acker
Ein Acker ist ein Feld, das regelmässig von einem Bauern gebraucht wird, um frische Feldfrüchte anzupflanzen. Auf dem Bild siehst du ein Feld, das mit einem Pflug umgegraben wurde.

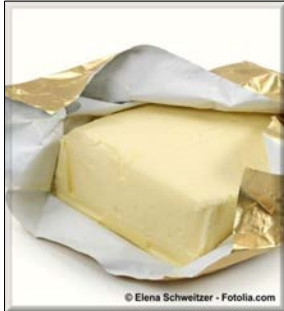
Bier 1



Bier 2

Bier
Bier ist ein alkoholisches Getränk. Man macht es aus Pflanzen (Hopfen und Malz).
Wie alle alkoholhaltigen Getränke ist auch Bier NUR für Erwachsene!

Butter



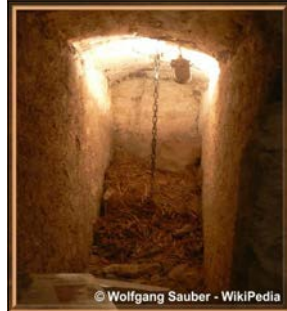
Eimer



Feder



finsteres Loch 1



finsteres Loch 2

finsteres Loch
Mit "finsteres Loch" ist das Gefängnis gemeint. Früher war das meist in einem tiefen Keller einer Burg. Es war wirklich finster und eng! Eben ein Loch!
andere Wörter:
Gefängnis, Kerker, Knast ...

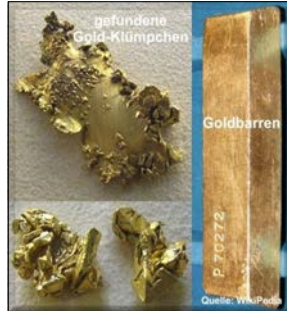
Fleisch



Gänse / Gans

Die männliche Gans heisst Ganser oder Gänserich.

Gold



Heller

Heller
Der Heller war eine alte deutsche Münze.
Heutiger Gebrauch (Beispiel):
Er zahlte die Summe auf Heller und Pfennig zurück.
Er bezahlte ALLES zurück.

Käse



Kindstauf-Schmaus

Kindstauf-Schmaus
Die Taufe eines Kindes wird mit einem Fest gefeiert, an dem es auch gutes Essen gibt — dem Kindstaufschmaus.

Kindstaufe 1



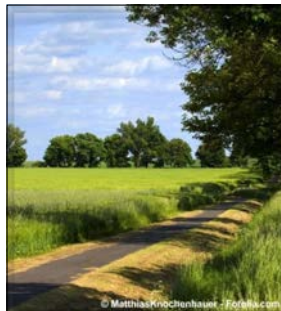
Kindstaufe 2

Kindstaufe
In den christlichen Religionen werden die Babys getauft und werden damit in die Gemeinschaft aufgenommen. Dazu giesst man ihnen am Taufstein in der Kirche ein wenig Taufwasser übers Gesicht.

Kuh



Landstrasse



Lohn

Lohn
Lohn ist das Geld, das man für geleistete Arbeit erhält.

Wörterklärungen (Seite 2)

Mähre

Mähre

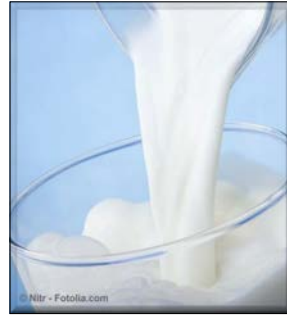
Ein abgemagertes Pferd wird als Mähre bezeichnet.

Manchmal ist wie hier einfach ein "schlechtes Pferd" gemeint.

melken



Milch



nudeln

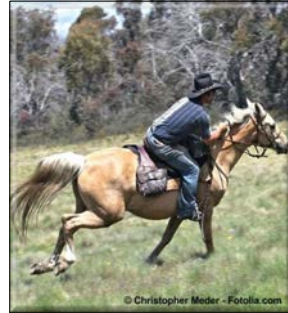
genudelt

Besonders Gänse werden gemästet. Das heisst, dass man den Gänsen besonderes Futter gibt, von dem sie schnell schwer und fett werden.

Pferd



Reiter



Schere



Scherenschleifer



Schubkarre



Schulze

Schulze

Ein Schulze musste für den Herrscher (König ...) bei den Einwohnern die Steuern verlangen. Meist war der Schulze auch Richter und vollstreckte Urteile.

andere Wörter: Schulheiss, Bürgermeister

Schwein



Strick



verdriessen

verdriessen

Das ist ein anderes Wort für "missmutig" oder "verärgert" oder "lustlos".

Die Vergangenheitsform von verdriessen ist verdrossen.

Wetzstein 1

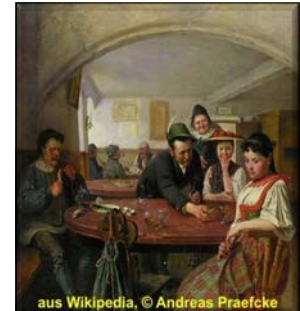


Wetzstein 2

Wetzstein

Der Wetzstein ist ein besonderer Stein, mit dem man Klingen schärfen (wetzen) kann.

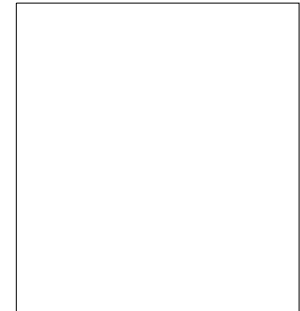
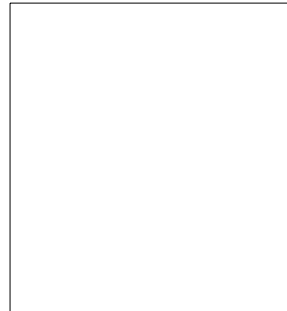
Wirtshaus



Würste



Zügel



Aufgaben zu Hans im Glück

Schreibe rechts jeweils die richtigen Zahlen hin!

Aufgabe 1

① Hans hatte ...

siebzehn Jahre bei seinem Herrn geschlafen.

② Nach sieben Jahren sagte Hans zu seinem Herrn: ...

„Nun möchte ich gerne wieder heim zu meiner Frau.“

1 sieben Jahre bei seinem Herrn gedient.

2 „Nun möchte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter.“

Aufgabe 2

① Nachdem Hans seinem Herrn sieben Jahre gedient hatte, wollte er ...

2 war so gross wie Hansens Kopf.

war so gross wie Hansens Kropf.

seinen Mohn.

war so gross wie Hansens Faust.

② Der Goldklumpen ...

seinen Sohn.

1 seinen Lohn.

Aufgabe 3

① Wie er so dahin ging und immer ein Bein vor das andere setzte, ...

② Der Reiter hielt an und rief: ...

kam ein Reiter vorbei, der auf einem Pferd vorbeitrabte.

„Ei, Hans, warum läufst du auch zu Fuss?“

kam ein Meister vorbei, der auf einem Pferd vorbeitrabte.

„Ei, Hans, willst du lieber reiten?“

kam ein Reiter vorbei, der auf einer Gans vorbeitrabte.

„Ei, Hans, soll ich dir beim Tragen des Goldes helfen?“

Aufgabe 4

① Der Reiter sagte: ...

② Der Bauer trieb ...

einen Dieb vor sich her.

„Ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.“

einen Reiter vor sich her.

„Ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Lumpen.“

„Ich gebe dir meinen Klumpen, und du gibst mir dein Pferd.“

eine Kuh vor sich her.

Das Märchen heisst: Tanz ins Glück

Hans hatte siebzig Jahre bei seinem Herrn gedient.

Der Herr antwortete: „Wie der Dienst war, so soll auch der Lohn sein!“

„Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding!“

Hans war froh, als er auf dem Pferde sass und so dahinritt.

Das Pferd setzte sich in starken Galopp.

Der Bauer trieb ein Schaf vor sich her.

Da stiess er gegen die Steine, und sie fielen in den Brunnen.

„So glücklich wie ich,“ rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

Der **Reiter**, der das gehört hatte, hielt an und rief: „Ei, **Hans**, warum läufst du auch zu **Fuss**?“ „Ich muss ja wohl,“ antwortete er, „da habe ich einen Klumpen heim zu tragen. Es ist zwar **Gold**, aber ich kann den **Kopf** dabei nicht grade halten und mir drückt es auf die Schulter.“

„Weisst du was,“ sagte der Reiter, „wir wollen **tauschen**: ich gebe dir mein **Pferd**, und du gibst mir deinen Klumpen.“ „Von Herzen gern,“ sprach Hans, „aber ich sage euch, ihr müsst euch damit **schleppen**.“ Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf.

Dann gab er ihm die **Zügel**. in die Hände und sprach: „Wenn’s nun recht geschwind gehen soll, so musst du mit der Zunge **schnalzen**, und ’hopp hopp’ rufen.“ Hans war froh, als er auf dem Pferde sass und so dahinritt. Nach einem Weilchen dachte er, es sollte noch **schneller** gehen. Er fing an, mit der Zunge zu schnalzen und ’hopp hopp’ zu rufen.

Kopf

Zügel

Reiter

schnalzen

Fuss

schleppen

tauschen

Hans

Pferd

schneller

Gold

Aufgabe 7

W	C	H	G	T	B	A	B	I	E	R	B	L	Y	G
E	E	R	X	E	S	A	V	E	X	B	Y	O	L	L
T	A	S	E	F	Q	C	K	M	K	Ä	X	H	S	Ü
Z	Q	G	O	L	D	K	L	U	M	P	E	N	J	C
S	A	W	V	E	M	E	U	G	Ü	O	K	J	Z	K
T	X	Z	S	I	I	R	M	Q	T	M	L	I	D	L
E	J	K	Ä	S	E	E	P	Ö	M	Z	D	U	W	I
I	A	S	B	C	P	Q	E	Y	N	F	I	W	Q	C
N	R	V	T	H	I	E	N	R	E	I	T	E	R	H

In diesem Gitterrätsel sind 10 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter richtig nach dem ABC geordnet auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

1. Acker

6. Klumpen

2. Bier

7. Käse

3. Fleisch

8. Lohn

4. glücklich

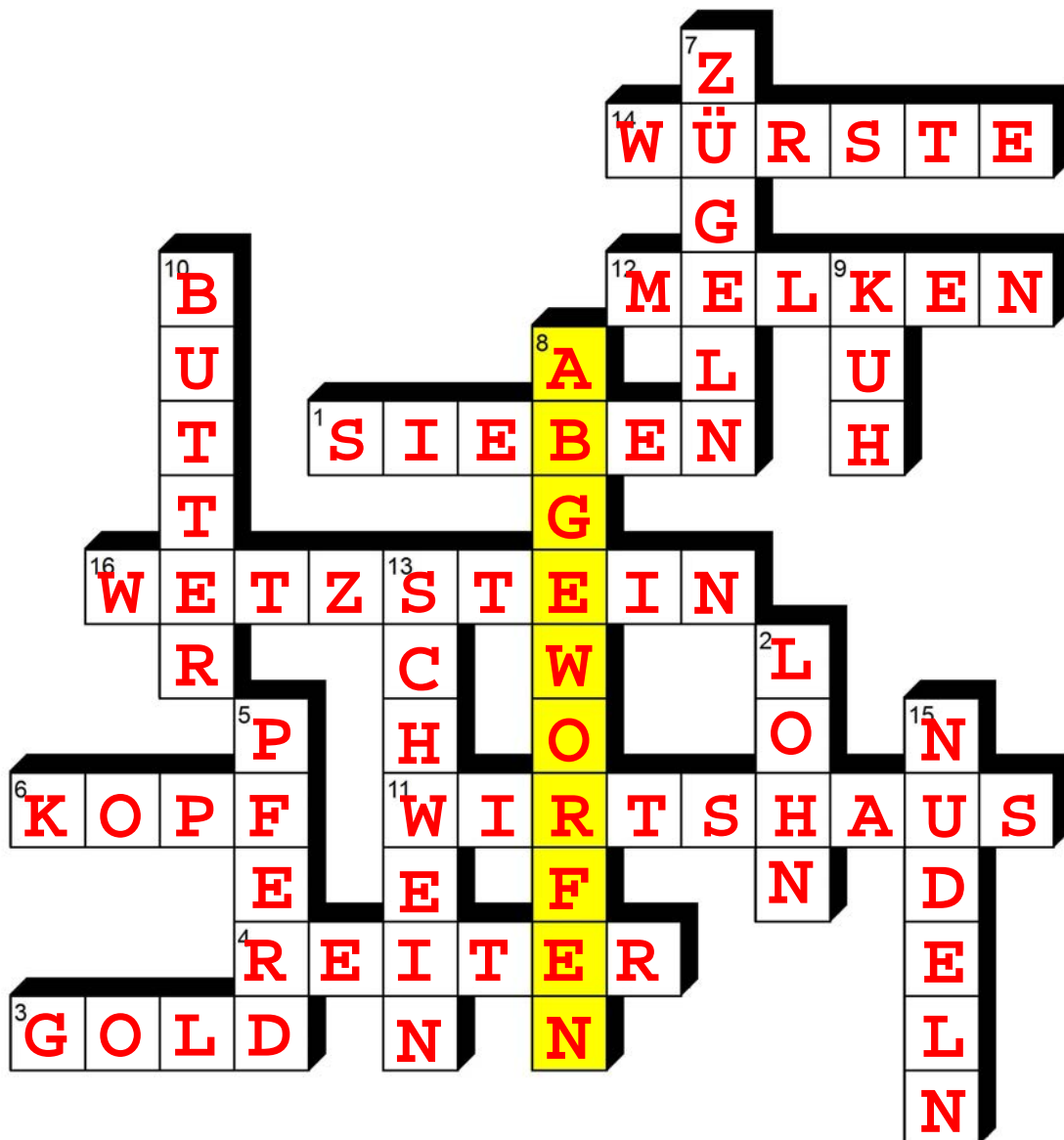
9. Reiter

5. Goldklumpen

10. Wetzstein

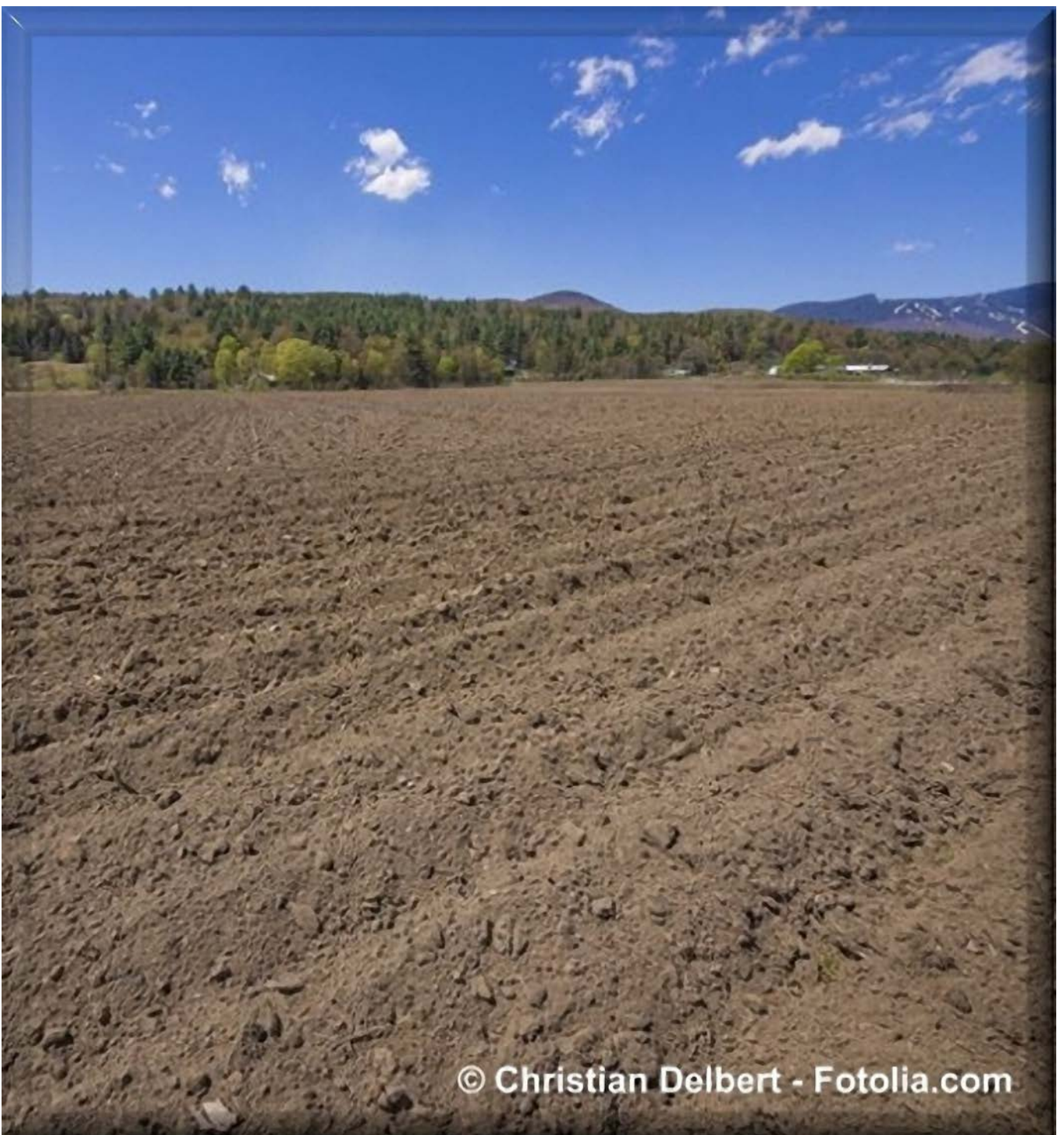
Aufgabe 8: Löse das Kreuzworträtsel (alles in Gross-Buchstaben!)

Übermale das Wort 8 gelb!



- | | |
|--|--|
| 1. Wie viele Jahre lang arbeitete Hans bei seinem Herrn? | 9. Tier, das Milch gibt. |
| 2. Nach sieben Jahren wollte Hans seinen ... | 10. Aus Milch kann man ... und Käse machen. |
| 3. Edelmetall | 11. anderes Wort für Restaurant |
| 4. Wer sitzt auf einem Pferd? der ... | 12. Die Tätigkeit, wenn man der Kuh Milch wegnehmen will, heisst ... |
| 5. Tier, das wiehert. | 13. Es grunzt: das ... |
| 6. Der Goldklumpen war so gross wie Hansens ... | 14. Aus Schweinefleisch werden auch ... gemacht. |
| 7. Das Pferd lässt sich mit den ... lenken. | 15. Wenn Gänse gemästet werden heisst das ... |
| 8. Hans war kein guter Reiter, er wurde ... | 16. Als letztes tauschte Hans einen ... ein. |

Acker 1



© Christian Delbert - Fotolia.com

Acker 2

Acker

Ein Acker ist ein Feld, das regelmässig von einem Bauern gebraucht wird, um frische Feldfrüchte anzupflanzen.

Auf dem Bild siehst du ein Feld, das mit einem Pflug umgegraben wurde.



Bier 1



© DeVice - Fotolia.com

Bier 2

Bier

Bier ist ein alkoholisches Getränk. Man macht es aus Pflanzen (Hopfen und Malz).

Wie alle alkoholhaltigen Getränke ist auch Bier **NUR** für Erwachsene!

Butter



© Elena Schweitzer - Fotolia.com

Eimer



Quelle: Wikipedia

Feder



Quelle unbekannt

Gänse / Gans

Die männliche Gans heisst
Ganter oder Gänserich.



© K.-U. Häbler - Fotolia.com

Gold



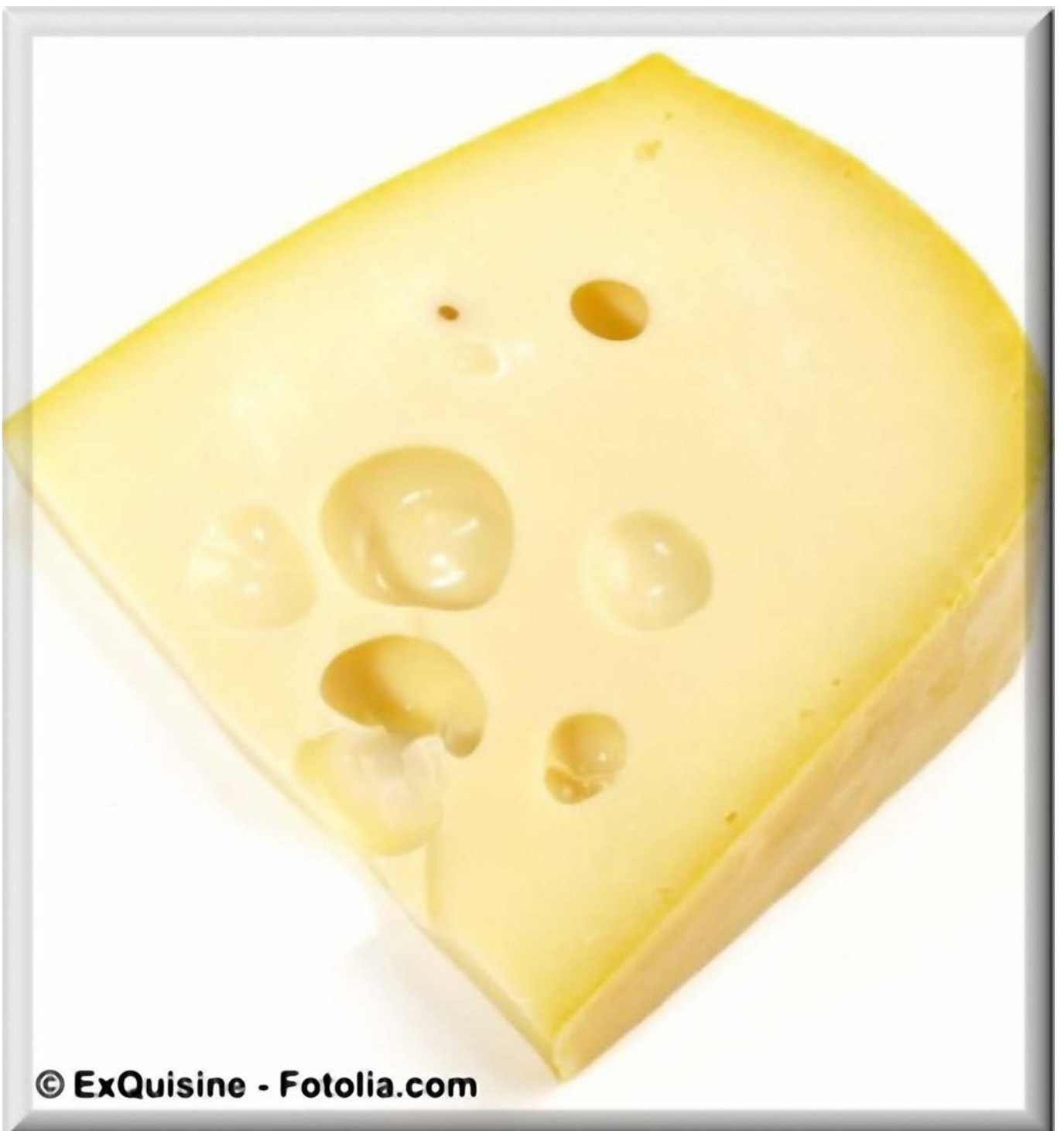
Heller

Heller

Der Heller war eine alte deutsche Münze.

*Heutiger Gebrauch (Beispiel):
Er zahlte die Summe auf
Heller und Pfennig zurück.
Er bezahlte ALLES zurück.*

Käse



© ExQuisine - Fotolia.com

Kindstau- Schmaus

Kindstau-Schmaus

Die Taufe eines Kindes wird mit einem Fest gefeiert, an dem es auch gutes Essen gibt — dem Kindstauschmaus.

Kindstaufe 1



© b_sonders - Fotolia.com

Kindstaufe 2

Kindstaufe

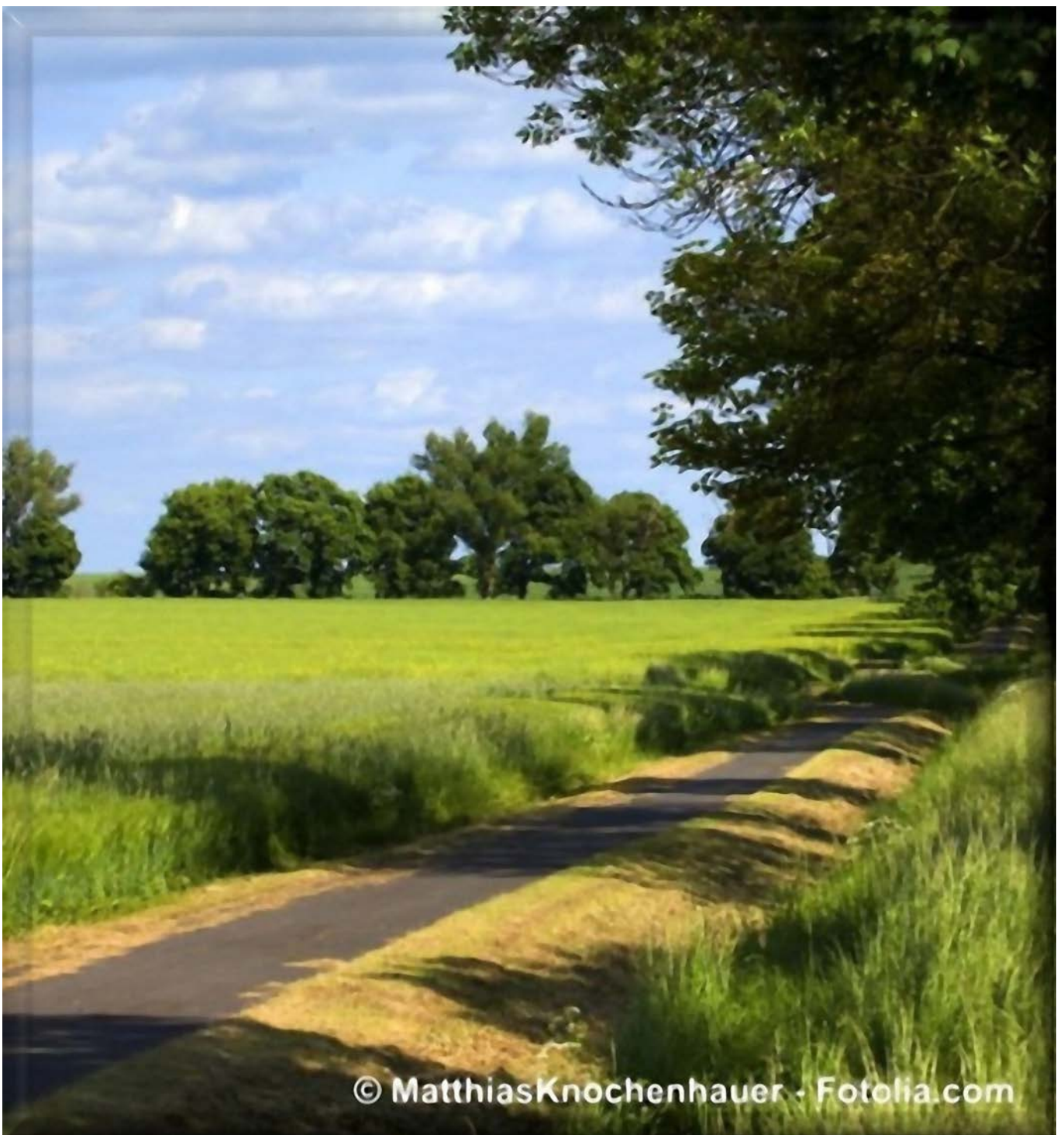
In den christlichen Religionen werden die Babys getauft und werden damit in die Gemeinschaft aufgenommen. Dazu giesst man ihnen am Taufstein in der Kirche ein wenig Taufwasser übers Gesicht.

Kuh



Quelle: pixabay.com

Landstrasse



© MatthiasKnochenhauer - Fotolia.com

Lohn

Lohn

Lohn ist das Geld, das man für geleistete Arbeit erhält.

Mähre

Mähre

Ein abgemagertes Pferd wird als Mähre bezeichnet.

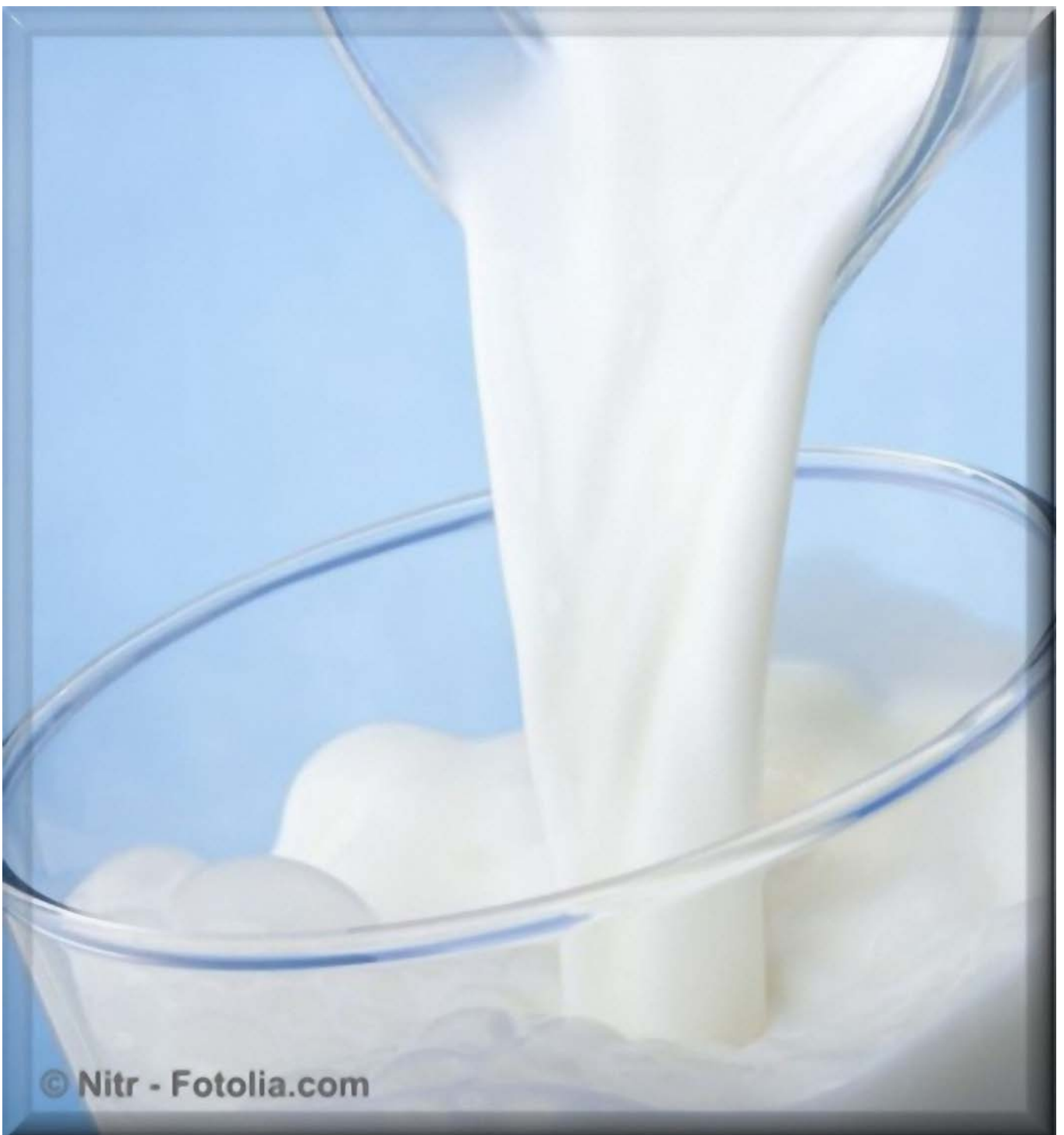
Manchmal ist wie hier einfach ein "schlechtes Pferd" gemeint.

melken



© Tanya Ru - Fotolia.com

Milch



nudeln

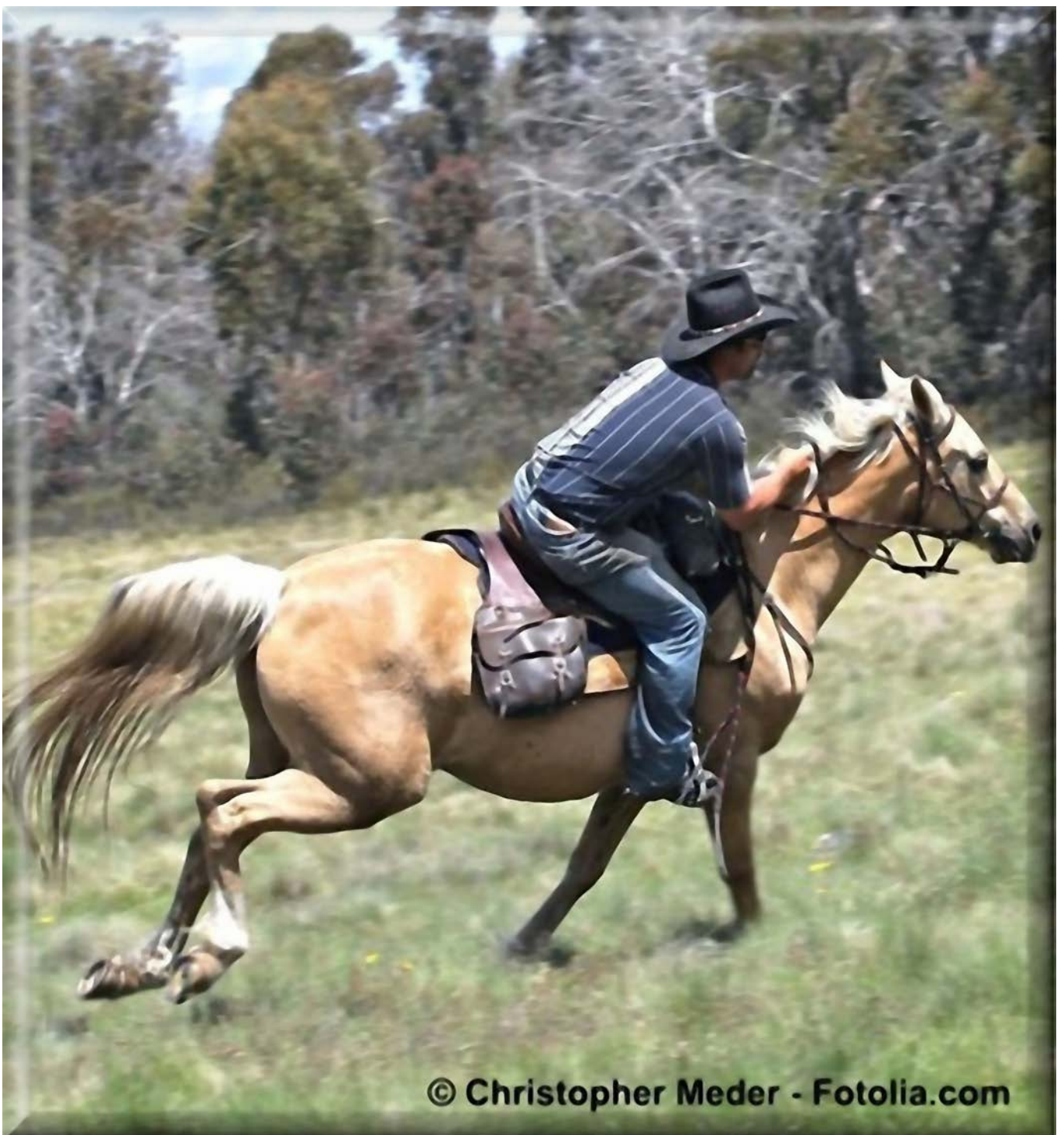
genudelt

Besonders Gänse werden gemästet. Das heisst, dass man den Gänsen besonderes Futter gibt, von dem sie schnell schwer und fett werden.

Pferd



Reiter



Schere



© Jü - Wikipedia

Scheren- Schleifer



© CTHOE - Wikipedia

Schubkarre



Schulze

Schulze

Ein Schulze musste für den Herrscher (König ...) bei den Einwohnern die Steuern verlangen.

Meist war der Schulze auch Richter und vollstreckte Urteile.

andere Wörter:

Schulheiss, Bürgermeister

Schwein



© falsen - Fotolia.com

Strick

© Sergii Moscaliuk - Fotolia.com



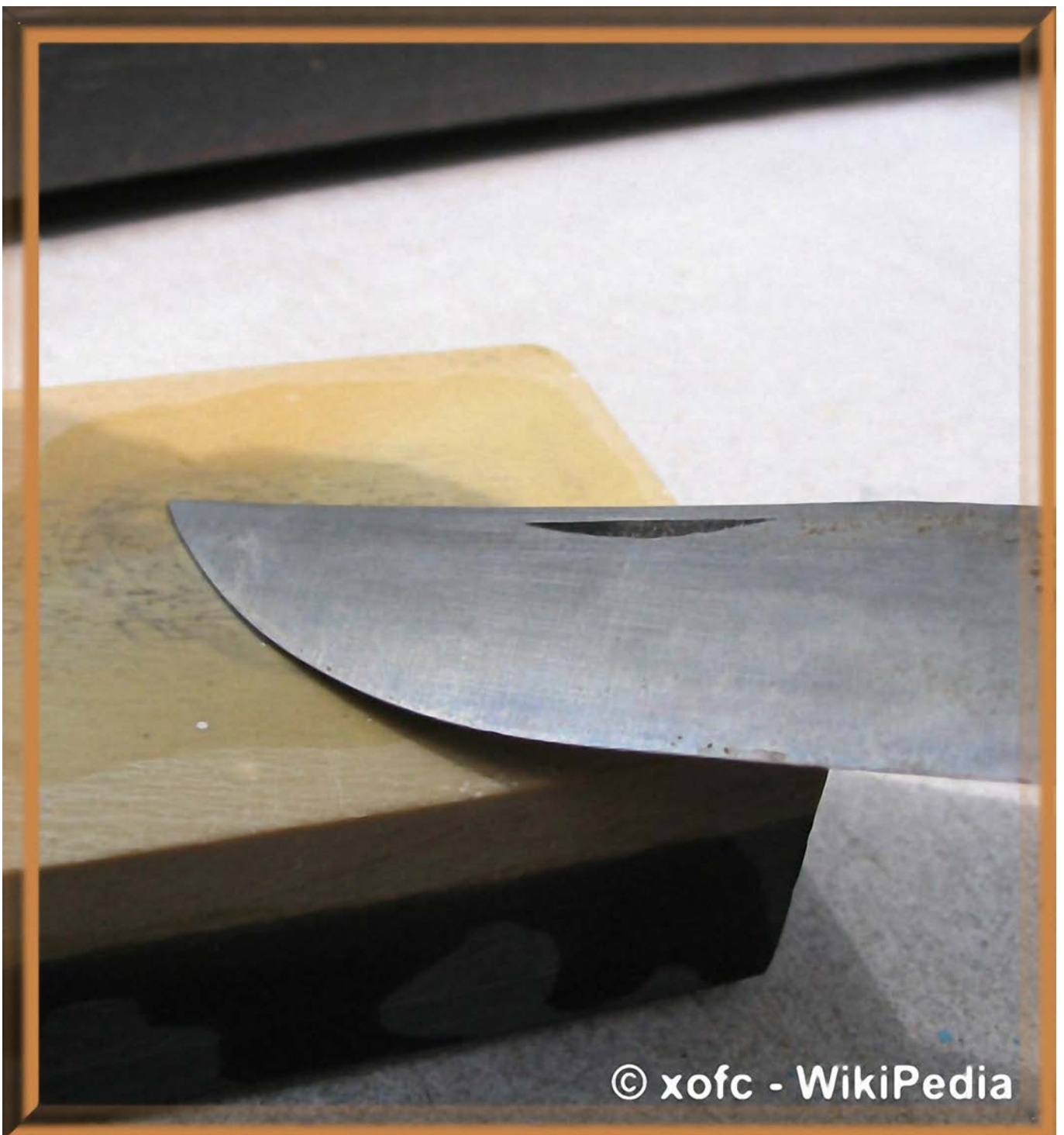
verdriessen

verdriessen

Das ist ein anderes Wort für "*missmutig*" oder "*verärgert*" oder "*lustlos*".

Die Vergangenheitsform von verdriessen ist verdrossen.

Wetzstein 1



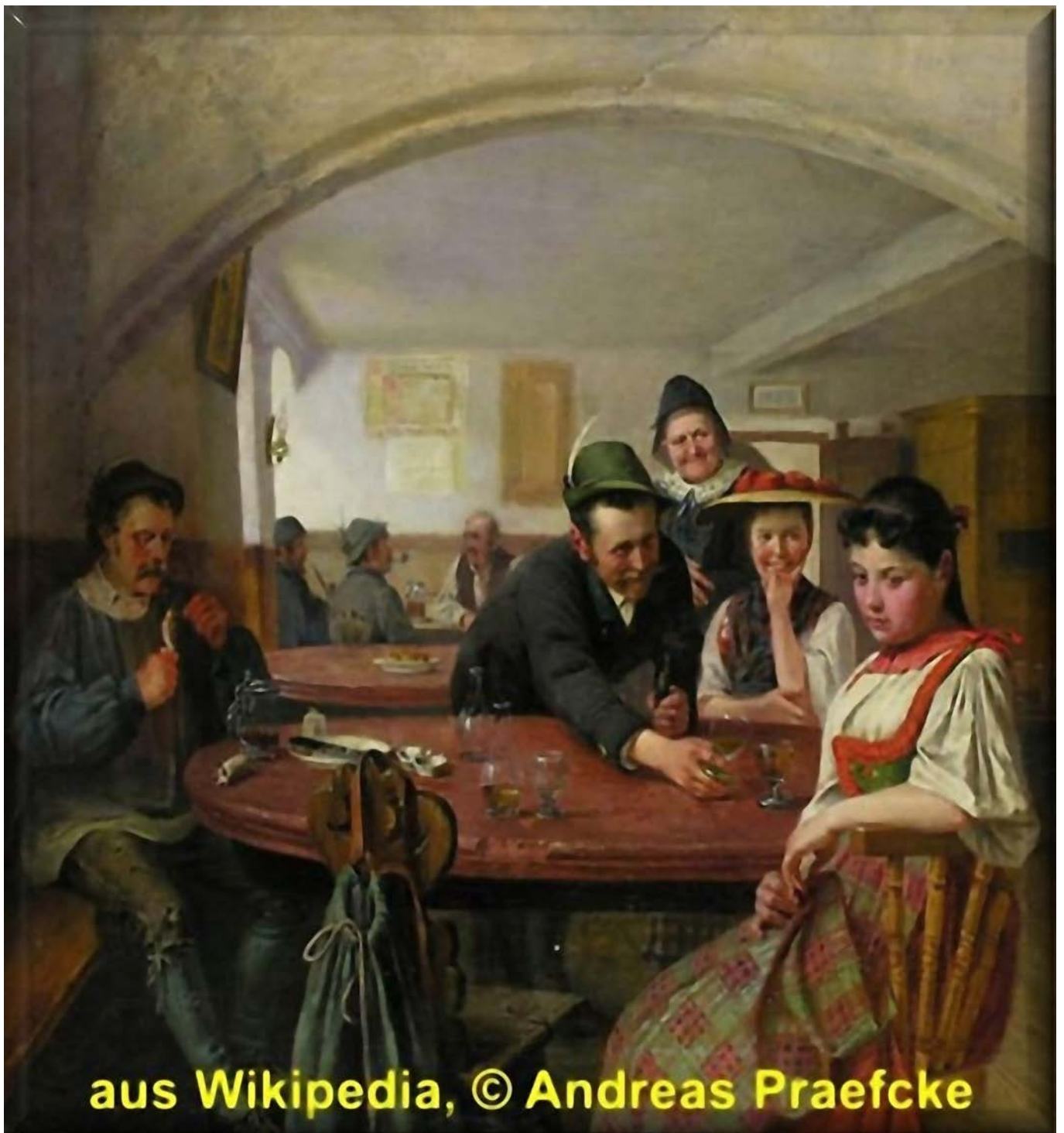
© xofc - Wikipedia

Wetzstein 2

Wetzstein

Der Wetzstein ist ein besonderer Stein, mit dem man Klingen schärfen (wetzen) kann.

Wirtshaus



aus Wikipedia, © Andreas Praefcke

Würste



© cyclonebill -wikipedia

Zügel



© Petra Eckerl - Fotolia.com